633
631
637
627
642
622
682
582
732
532
132
Ende
Anfang

DIE SONNE

Dieses Blatt erscheint, außer Montag, alle Tage zu dem halbjährigen Preise von 1 fl. 48 kr., vierteljährig 54 kr., monatlich 18 kr. für Stuttgart; auswärts mit dem Post-Aufschlag von 1 fl. jährlich. Die Einrückungsgebühr beträgt für die Zeile 2 kr.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an. — Briefe und Beiträge sind an die Redaction der Sonne, verlängerte Hauptstädterstraße Nr. 71 im Hintergebäude, einzusenden. Die Expedition besorgt Hr. L. Holtzschue, Eberhardstr. Nr. 65.

Nr. 160. Mittwoch den 29. November 1848.

Als in Wien der active Widerstand durch die unentschlossene und schwankende Haltung des dortigen Reichstags das betrübteste Ende erlangt hatte, als durch falsche Berichte die deutsch-österreichischen Provinzen abgehalten worden waren, ihrer Hauptstadt die nöthige Hilfe zu gewähren, da erfand die deutsche Weisheit in Berlin das System des passiven Widerstandes, des „edleren und siegreicheren." Die Nationalversammlung war einig, nur der Waffengewalt zu weichen, sie war einig in der Steuerverweigerung. *) Die Bürger waren einig, ihre Waffen geduldig sich abnehmen zu lassen. Die Art und Weise dieses passiven Widerstandes hatte etwas Erhebendes, und es waren nicht Wenige, die diesem „edleren" auch den Sieg verhießen. Auch schien die Regierung durch die einmüthige Widerstandslosigkeit anfänglich verblüfft zu sein und vor den Waffenlosen die Segel streichen zu wollen. Die Versammlung in Berlin, die Bürger daselbst hatten bei ihrem passiven Widerstande zweifelsohne auf die einmüthige schnelle Erhebung des ganzen Landes, auf die Sympathien des Militärs und der gesammten Land- und Bürgerwehre der Provinzen gerechnet; aber bei dieser Berechnung war der Grundzug des deutschen Charakters, Langsamkeit und Lauffinn, außer Augen gelassen; sie hatten vergessen, daß das Heft, das man der Gewalt in die Hände gibt, dieser nicht so leicht wieder entwunden werden kann. Vielleicht auch hatte sie ihre Hoffnung auf die deutsche Reichsversammlung gesetzt, nicht bedenkend, daß sie dadurch das Haus ihrer Freiheit auf Sand baute. So geschah es denn, daß bei der langsamen und gleichsam verzettelten Erhebung die Gewalt wieder zur Besinnung kam, daß der Adressenfabrikation und der diplomatischen Unterhandlungskunst eine Bewegung vereitelt, die bei einmüthiger, alle Gauen durchdringender Erhebung unblutig zum Ziele geführt hätte. Allem nach hat die deutsche Freiheit wenige Aussicht, in Preußen ihren Triumph feiern zu dürfen. Die Einmüthigkeit fehlt, das Bewußtsein der Allen drohenden Gefahr ist nicht tief genug eingedrungen, und es wird auch dieses mal wahr werden, daß durch Adressen noch keine Bewegung zum festen Endziele geführt worden ist, und daß, wenn nicht das gesammte deutsche Volk Theil nimmt an jeder großartigen Bewegung, sie möge nun stattfinden im Norden oder im Süden, im Westen oder Osten, jeder Wellenschlag machtlos an der Klippe der Reaction zerstäubt.

*) Diesem widerspricht neuerdings ein Theil der Nationalversammlung.

Eine Epistel an den Redacteur der Süddeutschen Warte.

Seitdem ich die Wärte lese, habe ich zwar schon hie und da etwas Gutes darin gefunden, habe mich freilich daran gewöhnen müssen, daß Sie einmal nicht anders können, als alle und jede Schuld stets nur auf dem ärmeren Theil des Volkes, auf dem sogenannten Pöbel abzuladen, während Sie den Hohen und Großen der Welt, sie mögen auch thun und treiben, was sie wollen, aus purer Christenliebe Recht und Gerechtigkeit angedeihen lassen.

In Ihrer letzten Nummer aber, bei der Schilderung der traurigen Wiener Ereignisse, haben Sie mir und gewiß jedem Patrioten so tief in's Herz gegriffen, daß ich Ihnen geradezu sagen muß: Sie erscheinen mir wirklich gerade so, wie die Jesuiten des sechszehnten Jahrhunderts. Diese hatten die Hölle gegen jene Helden des Christenthums heraufbeschworen, und es hat ganz den Anschein, als ob Sie diese Rolle im neunzehnten Jahrhundert spielten gegen die todesmuthigen Kämpfer für die Freiheit der unter dem schweren Druck seufzenden Menschheit.

Jenen Finsterlingen gelang es trotz aller ihrer großen Macht nicht, jene Keger auszutilgen, ob sie gleich Tausende und Tausende dem grausamsten Martertode überlieferten; sie waren nicht im Stande, mit all ihren Scheiterhaufen und Mordinstrumenten der Wahrheit einen bleibenden Damm zu setzen.

Ebensowenig wird man in unserer Zeit die Wühler, wie Sie es nennen, auszurotten im Stande sein.

Mögen auch Tausende ihr Leben dem Tode weihen, mögen noch so viele die Kerker verschlingen, gerade dadurch werden wieder tausend Herzen für die gute Sache begeistert.

Jedes große Werk, wenn wir die Weltgeschichte durchblicken, braucht Vorkämpfer, will blutige Opfer. Eine Blutsaat ist gesät, was daraus hervorgeht, wird die Zukunft zeigen.

Herr Präsident Ochsenbein sagt ganz richtig: Die bei uns einheimische Demokratie hat den Wanderstab ergriffen und wandert durch ganz Europa; es wird aber eines eben so langen Kampfes bedürfen wie die Schweiz, die jetzt so geachtet dastebt.

Schließend will ich Ihnen bloß noch sagen, daß Sie für Ihre Partei mehr Fanatismus an den Tag legen, als Jene, die auf den Barrikaden standen; Sie haben in Ihrem Blatte schon lange zum Religionskrieg geblasen, während es keinem Menschen auch nur einfiel, an Solches zu denken; aber glauben Sie mir, Herr Paulus, gerade durch ein solches Auftreten, wie Sie es in der Mode haben, werden Sie Ihrer Partei am meisten schaden und den Haß nur mit Gewalt gegen Sie heraufbeschwören.

Umschau in Stadt und Land.

(Eingesendet.) Neueste Kundgebungen in der constitutionell-monarchischen Bürgergesellschaft:

Die Unterzeichneten beantragen die Anschaffung der Ulmer Kronik.

S. Jordan, Lotter, Hoffmann, Herter, Eberle, Linck, D. Ziegler, C. Bessey, Stettheimer, Müller.

Ist nichts Republikanisches!!

Das Haus mag zerfallen,
Was hat es denn für Noth?
Der Geist lebt in uns Allen,
Und unsre Burg ist Gott!

Diese Worte strahlten in einem Transparent letzten Sonntag Abend, als das aufgelöste 7. Banner der Stuttgarter Bürgerwehr bei Paul Kolb seine Leichenfeierlichkeit beging. Der Saal, der geschmackvoll und sinnig mit Waffen aller Art dekorirt war, war gedrängt voll, außer dem 7. Banner hatte sich eine große Anzahl Wehrmänner aller Waffen eingefunden, besonders die Artillerie der Bürgerwehr, welche mit Fackeln im geschlossenen Zug anmarschirt kamen und welche eine kleine Kanone bei sich hatten.

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;